

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 48 (1975)
Heft: 7

Rubrik: Schweizerische Vereinigung der Feldtelegraphen-Offiziere und -
Unteroffiziere

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Vereinigung der Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Zentralvorstand für die Jahre 1975—1977

Zentralpräsident:

Hptm Bruno Gfeller

Nägelseestrasse 54 f, 8406 Winterthur

Post: c/o KTD Winterthur, Wartstrasse 2

8401 Winterthur

G (052) 86 12 40 P (052) 23 45 67

Sekretär:

DC René Steffen

Stationsstrasse 71, 8472 Seuzach

G (052) 86 14 30

Kassier:

Fw Othmar Breitenmoser

Primarschulhaus, 8492 Wila

G (052) 86 13 87

Beisitzer:

Hptm Jakob Schneider

Wolfzangenstrasse 50, 8314 Neftenbach

G (052) 86 12 03

Adj Uof Jakob Berweger

Schachenweg 54, 8400 Winterthur

G (052) 86 12 43

Der neue Zentralvorstand stellt sich vor

Der Ortsgruppe Winterthur fiel die Ehre zu, zum erstenmal seit der Gründung unserer Vereinigung vor 44 Jahren den Zentralvorstand übernehmen zu dürfen. Wir sind uns bewusst, dass ein derartiges Mandat etwelche Aufgaben mit sich bringt, freuen uns aber, während den nächsten zwei Jahren an der Gestaltung unserer Vereinigung mitwirken zu können.

Geschichte

Vitodurum, «Weidenburg», hiess eine keltische Siedlung an der Eulach, deren Name auf den römischen Ort Oberwinterthur überging. Hier erbaute Aurelius Proculus, der Provinzstatthalter der Kaiser Diocletian und Maximian, 294 n. Chr. ein wohlbefestigtes Kastell, auf dessen Resten im frühen Mittelalter eine Kirche gegründet wurde.

Im 7. Jahrhundert ist auch das Gebiet der 2 km entfernten Stadt Winterthur besiedelt, wie das alemannische Gräberfeld an der Marktgasse bezeugt. Der noch bestehende «Königshof» deutet auf ein merowingisches Verwaltungszentrum hin und die alte Flurteilung lässt zwei Hofsiedlungen vor seinen Toren vermuten.

Mit dem Jahre 1180 betreten wir urkundlichen Boden: die Kapelle der Kaufmannsiedlung Niederwinterthur löst sich als selbständige Pfarrei von Oberwinterthur. An der Stelle des alten Königshofes mit Kapelle und Friedhof hatten die Grafen von Kyburg um 1150 die Stadt Winterthur gegründet als Hauptstadt des im 13. Jahrhundert vom Thunersee bis an Rhein reichenden Herrschaftsgebietes der mächtigen

Dynastien. Als 1264 Winterthur an Habsburg kam, erhielt es vom König Rudolf einen Stadtrechtsbrief. Darin werden bereits die beiden Vorstädte vor dem oberen und dem unteren Tor erwähnt.

Auf die 1415 erlangte Reichsfreiheit musste die Stadt 1442, in den Wirren des Alten Zürichkrieges, wieder verzichten. 1467 wurde sie an Zürich verpfändet. Die Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft führte zu einem beträchtlichen wirtschaftlichen Aufschwung (Weberei, Ofenbau, Uhrmacherei, Salz- und Baumwollhandel). 1524 trat Winterthur zum neuen Glauben über.

Dem wirtschaftlichen Aufschwung folgte im 17. Jahrhundert eine kulturelle Blütezeit mit der Gründung des Musikkollegiums 1629 und der Sadtbibliothek 1660. Die berühmten Winterthurer Oefen mit den Schildereien wurden in die Ostschweiz, ins Bündnerland und in die deutsche Nachbarschaft exportiert.

Im Laufe des 18. Jahrhunderts löste sich die Kunst aus der Bindung ans Handwerk. Maler wie Felix Meyer, Johann Rudolf Schellenberg und vor allem Anton Graff machten ihre Vaterstadt weit herum bekannt.

Mit der Gewerbefreiheit und dem Anschluss ans internationale Bahnnetz begann im 19. Jahrhundert die Entwicklung der Industrie, des Fernhandels, des Bank- und Versicherungswesens. Seit der Mitte des Jahrhunderts entstanden ausserhalb des Mauergürtels Fabriken und Villen, Arbeitersiedlungen und Gartenvorstädte.

Um 1900 hatte die Stadt an vielen Stellen die Gemeindegrenzen überschritten, was 1922 zur Eingemeindung der fünf Vororte Oberwinterthur, Seen, Töss, Veltheim und Wülflingen und damit zu einer Verdoppelung der Einwohnerzahl auf 50 000 führte. Seither hat sich die Bevölkerung nochmals nahezu verdoppelt.

Diese Entwicklung zog einen weitgehenden Strukturwandel in der Altstadt nach sich. Aus der gemütlichen Wohnstadt mit ihrem Markt wurde das Geschäfts- und Dienstleistungszentrum der modernen Industriestadt. Das ist einerseits eine Chance, denn die Altstadt bleibt lebendig, andererseits besteht die Gefahr, dass die Geschäfte die Wohnungen verdrängen und den Massstab der Gassen zu sprengen drohen. Durch weitgehende Verkehrsbeschränkungen und einen umfassenden Schutz der Fassaden ist es den Behörden bisher gelungen, der Altstadt die zentralen Funktionen zu erhalten und trotzdem den Charakter und bauliche Substanz weitgehend zu bewahren.

Coupe 052

Am 14. Juni 1975 ging unter der Leitung des neuen Zentralsekretärs die Coupe 052 ins Szene. 19 Mannschaften aus den Ostschweizer Ortsgruppen unserer Vereinigung durchpirschten das Zürcher Weinland und nahmen unvergessliche Ein-

drücke mit nach Hause. Im nächsten «Pionier» wird über diesen gelungenen Anlass ausführlich die Rede sein.

Pistolenschies-Fernkampf

Der allseits beliebte Wettkampf wird dieses Jahr im gleichen Rahmen wie früher durchgeführt. Das genaue Reglement wird im nächsten «Pionier» nochmals veröffentlicht.

Denkt daran ...

der «Pionier» ist nicht nur für Mitteilungen des Zentralvorstandes da. Beiträge von Ortsgruppenanlässen werden jederzeit dankend entgegengenommen; dazu steht die Spalte für die freie Meinungsäusserung jedem Mitglied weiterhin zur Verfügung.

Der Zentralvorstand dankt

... den zurückgetretenen Kollegen aus Basel für die geleistete Arbeit in den vergangenen zwei Jahren;

... dem bisherigen und neuen bewährten Uebersetzer, Hptm Henri Scheller für seinen unermüdlichen Einsatz und

... schliesslich noch dem verdienten Neuveteranenmitglied Adj Uof Karl Heuberger. Nach dem Kriege trat der an der letzten Hauptversammlung in Muttenz Geehrte zur Abteilung für Genie und Festungswesen über, blieb aber unserer Vereinigung treu. Alle, die ihn kennen und mit ihm zu tun haben, schätzen seinen mustergültigen Einsatz sehr und freuen sich mit ihm über die Ernennung zum Veteranen unserer Vereinigung. -rest-

Le nouveau comité central se présente

C'est au groupe local de Winterthur qu'échoit, pour la première fois depuis la fondation de notre association il y a 44 ans, l'honneur de reprendre le comité central. Nous savons qu'un tel mandat comporte certaines charges, mais nous nous réjouissons cependant de pouvoir œuvrer, au cours des deux prochaines années, en faveur de notre association.

Historique

Vitodurum, c'est ainsi que s'appelait la colonie celte des bords de l'Eulach, dont le nom se transmet, à l'époque romaine, à l'actuelle Oberwinterthur. C'est à cet endroit qu'Aurelius Proculus, chef de la province sur laquelle régnaient les empereurs Diocletian et Maximian, en l'an 294 après JC, édifia un château-fort sur les ruines duquel on construisit une église au début du moyen-âge. Au septième siècle une colonie existait à quelque deux kilomètres de là, soit sur les lieux actuels de Winterthur, comme en témoignent les fouil-

les de la Marktgasse. Le Königshof laisse supposer que l'emplacement était un centre de l'administration mérovingienne.

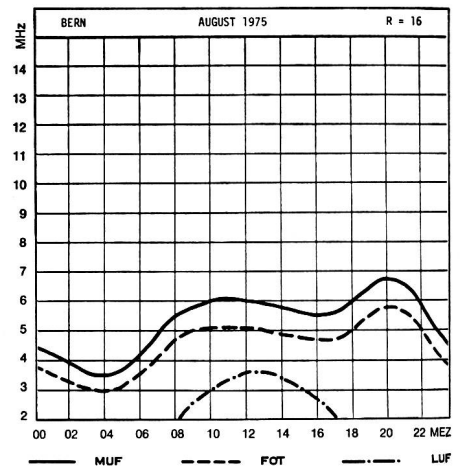
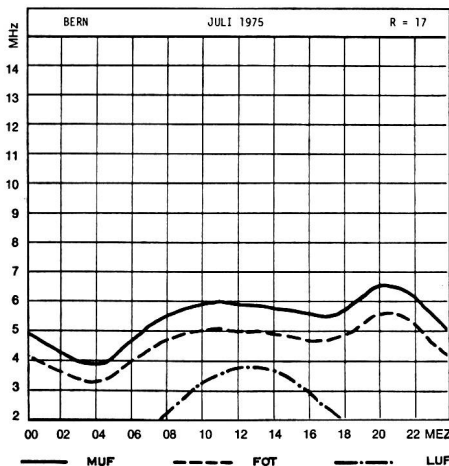
A partir de 1180, nous possédons des renseignements authentiques, la chapelle de la colonie commerçantes de Niederwinterthur se séparant pour constituer la paroisse indépendante d'Oberwinterthur. Sur les lieux de l'ancien Königshof, avec sa chapelle et son cimetière, les comtes de Kyburg fondèrent en 1150 la ville de Winterthur, capitale des souverains régnants, au cours du treizième siècle, sur ce territoire qui s'étendait du Rhin au lac de Thoune. En 1264, lorsque Winterthur passa aux Habsburg, la ville obtient des franchises de l'empereur Rodolphe, pièces qui font déjà état de deux banlieues sises au-delà des portes inférieures et supérieures. En 1442, dans le cadre des guerres zurichoises, la ville dut renoncer aux franchises obtenues en 1415. En 1467 elle fut annexée à Zurich. Son entrée dans la Confédération eut pour conséquence un essor commercial considérable (construction de fourneaux, tissages horlogerie, commerce de sel et de coton, etc.). En 1524, Winterthur opta pour la réforme.

Au 17ème siècle, l'essor culturel suivit l'essor commercial, avec la fondation, en 1629, du collège de musique et, en 1660, de la bibliothèque municipale. Les célèbres poètes de Winterthur, avec leurs écussons furent exportés en Suisse orientale, dans les Grisons et en Allemagne. Au cours du 18ème siècle, des peintres comme Félix Meyer et Johann Rudolph Schellenberg rendirent la ville célèbre.

Avec la liberté de commerce et le raccordement au réseau international des chemins de fer, au 19ème siècle, on assista au développement de l'industrie, du commerce extérieur, de l'activité bancaire et des assurances. Au milieu du siècle, on construisit au-delà des remparts, des fabriques, des villas, des résidences ouvrières et des jardins de banlieue. En 1900 la ville avait, en maints endroits, dépassé les limites de la commune, ce qui conduisit, en 1922, à la fusion de cinq localités, Oberwinterthur, Seen, Töss, Veltheim et Wülflingen, augmentant ainsi du double le nombre des habitants, soit 50 000, chiffre qui a pratiquement à nouveau doublé à l'heure actuelle.

Ce développement entraîna d'importants changements dans la structure de la vieille ville. Cette sympathique ville bourgeoise avec son marché se transforma en centre moderne de ville industrielle. Ceci peut être considéré comme une chance, la vieille ville restant extrêmement animée, mais qui peut également constituer une menace d'éclatement pour cette dernière sous la pression des immeubles commerciaux et locatifs. Par diverses mesures visant l'écoulement du trafic et la protection des façades, les autorités sont, jusqu'à ce jour, parvenues à conserver le cachet de cette vieille ville, en lui maintenant son rôle de centre d'activité.

Frequenz-Prognose



Die Benützung der Frequenz-Prognosen

1. Die obigen Frequenz-Prognosen wurden mit numerischem Material des «Institute for Telecommunication Sciences and Aeronomy (Central Radio Propagation Laboratory)» auf einer elektronischen Datenverarbeitungsmaschine erstellt.

2. Anstelle der bisherigen 30 % und 90 % Streuungsangaben werden die Medianwerte (50 %) angegeben, auch wird die Nomenklatur des CCIR verwendet.

3. Die Angaben sind wie folgt definiert:

R

prognostizierte, ausgeglichene Zürcher Sonnenflecken-Relativzahl.

MUF

(«Maximum Usable Frequency») Medianwert der Standard-MUF nach CCIR.

FOT

(«Fréquence Optimum de Travail») günstigste Arbeitsfrequenz, 85 % des Me-

dianwertes der Standard-MUF entspricht demjenigen Wert der MUF, welcher im Monat in 90 % der Zeit erreicht oder überschritten wird.

LUF

(«Lowest Useful Frequency») Medianwert der tiefsten noch brauchbaren Frequenz für eine effektiv abgestrahlte Sendeleistung von 100 W und einer Empfangsfeldstärke von 10 dB über 1 µ V/m.

Die Prognosen gelten exakt für eine Streckenlänge von 150 km über dem Mittelpunkt Bern. Sie sind ausreichend genau für jede beliebige Raumwellenverbindung innerhalb der Schweiz.

4. Die Wahl der Arbeitsfrequenz soll im Bereich zwischen FOT und LUF getroffen werden.

Frequenzen in der Nähe der FOT liefern die höchsten Empfangsfeldstärken.

Abteilung für Uebermittlungstruppen

Coupe 052

Le 14 juin 1975, la coupe 052 s'est déroulée sous la direction du nouveau secrétaire central. 19 groupes de Suisse orientale y ont participé, parcourant le vignoble zurichois et remportant des souvenirs inoubliables de cette manifestation, sur la réussite de laquelle nous reviendrons dans le prochain «Pionier».

Tir décentralisé au pistolet

Ce concours qui a maintenant passé dans les mœurs de l'association, se déroulera cette année à nouveau dans le même cad-

re que précédemment. Le règlement en sera publié dans le prochain «Pionier».

Pensez-y...

Le «Pionier» n'est pas seulement réservé au seul comité central. Il est également à disposition des groupes locaux pour leurs communiqués qui sont toujours les bienvenus et il existe en outre la rubrique «opinion libre» accessible à chaque membre.

Le comité central remercie...

Les collègues du comité sortant, de leur travail durant les deux dernières années.